

OWL kompakt



Polizei rätselt im Fall einer verätzten Frau

■ **Gütersloh.** Die im Dezember mit schweren Rachen-Verätzungen gefundene Essenerin (27) hat keine Ahnung, wie sie nach Gütersloh gekommen war. Dies ergab eine schriftliche Vernehmung, sagte eine Polizeisprecherin. Die Frau habe zu Gütersloh zudem offenbar keine Verbindung. Der Polizei fehlt jeder konkrete Ermittlungsansatz.

Mit Reizgas in Wohnung eingedrungen

■ **Bielefeld.** Bewaffnet mit einer Reizgas-Dose hat ein Unbekannter in Bielefeld eine Wohnung überfallen. Er hatte geklingelt. Als der 62-Jährige Bewohner öffnete, bekam er eine Ladung Gas ins Gesicht, ebenso seine Mutter (92). Der Täter stürmte in die Wohnung, floh aber schnell wieder, als der 62-Jährige laut um Hilfe rief.

Zusammenstoß mit Linienbus

■ **Bielefeld.** Weil sie glaubte, dass der Linienbus abbiegen würde, ist eine 74-jährige Fahrerinnen mit ihrem Kleinwagen ungebremst mit dem schweren Fahrzeug zusammengestoßen. So geschehen gestern gegen 16 Uhr an einer Einmündung in Bielefeld-Stieghorst. Die Fahrerinnen wurde schwer, der Busfahrer und sieben Fahrgäste leicht verletzt.

Fahrer rettet sich aus brennendem Wohnmobil

■ **Höxter.** Ein Wohnmobil ist am Freizeitee in Godelheim (Kreis Höxter) ausgebrannt. Die Ermittler vermuten eine Motorüberhitzung. Beim Rangieren fuhr sich der 84-jährige Fahrer auf schlammigem Untergrund fest. Plötzlich schlugen Flammen unter dem Fahrzeug hervor. Der Fahrer konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Vater des Schlossherrn von Vinsebeck gestorben

■ **Steinheim.** Peter Reichsgraf Wolff Metternich zur Gracht ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Der Unternehmer wird in der Familiengruft in Steinheim-Vinsebeck beigesetzt. Er wohnte in Göttingen, war der Region und dem Wasserschloss, auf dem sein Sohn lebt, aber eng verbunden. Das Schloss ist seit 1765 in Familienbesitz.

Feuerwehr muss Tür aufbrechen

■ **Paderborn.** Selig in seinem Bett ruhte in der Nacht zu Sonntag ein 46-jähriger Paderborner – hatte aber sein Essen auf dem Herd vergessen. Nachbarn bemerkten im Flur Brandgeruch. Der alarmierten Feuerwehr blieb nichts anderes, als die Tür zur Wohnung des 46-Jährigen aufzubrechen, um den Gefahrenherd auszuschalten.

Haftstrafe wegen Vergewaltigung

■ **Detmold.** Zu einer Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren hat das Landgericht Detmold einen Mann aus Paderborn wegen Körperverletzung und Vergewaltigung verurteilt. Der 29-Jährige hatte eine Internetbekanntschaft (21) aus Lippe zum Sex gezwungen und sie dabei gefesselt. Er muss der Frau zudem 5.000 Euro zahlen.



Nachwuchs nicht in Sicht: In vielen Kommunen sollen Kinderfeuerwehren für Sechs- bis Zehnjährige das Problem lösen.

FOTO: DPA

Junge Helden gesucht

VEREINE IN NOT (LETZTER TEIL): Freiwilliger Feuerwehr mangelt es an Helfern

VON JULIA GESEMANN

■ **Bielefeld.** Der freiwilligen Feuerwehr gehen die Helfer aus. Erst Kinder im Alter von zehn Jahren dürfen Mitglied werden. Doch dann sind sie oft schon Mitglied im Fußball- oder Turnverein. Kinderfeuerwehren für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren sollen das Problem lösen.

„Der Nachwuchs bei der aktiven Feuerwehr kommt grundsätzlich aus den Jugendfeuerwehren“, sagt Thomas Borgstaedt, Kreisjugendfeuerwehrwart in Minden-Lübbecke. „Und da haben wir Federn gelassen.“ Demografischer Wandel, zu viele andere Angebote, Ganztag – „ein großes Problem für uns“.

Löschzweige, Bambini- oder Wichtelfeuerwehr – die mögliche Lösung für das Nachwuchsproblem hat viele Namen. In 25 NRW-Kommunen gibt es schon

Kinderfeuerwehren, die den Kleinen den Traumberuf näherbringen sollen. Auch bundesweit gebe es einen rapiden Zuwachs, so Uwe Danker, Bildungsreferent der Deutschen Jugendfeuerwehr. „Kinderfeuerwehren sind ein Weg von vielen, um den Nachwuchskampf etwas zu entkrampfen.“

Bisher dürfen Kinder erst ab zehn Jahren einer Jugendfeuerwehr beitreten. In diesem Alter seien viele allerdings schon in anderen Vereinen aktiv, die auch jüngere Mitglieder aufnehmen, so Borgstaedt. Dadurch gehen der freiwilligen Feuerwehr viele mögliche Nachwuchskräfte verloren. Das Innenministerium bereitet für die Kinderfeuerwehren eine Gesetzesänderung vor. Erst dann wären die Kinder wie die anderen 80.000 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr über die Unfallkasse NRW versichert. Noch sind Kinderfeuerwehren beim Versicherungsschutz auf Sponsoren angewiesen.

In Porta Westfalica heißt die Kinderfeuerwehr „Löschzweige“. Spielerisch werden die Kleinen auf die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr vorbereitet. „Wie entsteht ein Feuer? Warum ist es gefährlich? Was mache ich mit dem Wasser“, nennt Danker Themen der Brandschutzerziehung. Die Inhalte sollten sich nicht mit denen der Jugendfeuerwehren doppeln. „Je eher ich jemanden an mich binde, desto wahrscheinlicher

ist es auch, dass er bleibt“, sagt Borgstaedt. Aber die Arbeit mit den sechsjährigen Kindern erfordert auch ein gewisses Händchen.

Dem schließt sich Heinz Jürgen Tomann, Chef der Engeraner Feuerwehr, an. „Man muss passende Betreuer und Aufgaben für die Kinder haben.“ Er persönlich halte nicht viel von einer Kinderfeuerwehr, sehe es aber als einzige Möglichkeit, die Kinder früh an die Aufgaben der

Feuerwehr heranzuführen. „Nachwuchssorgen haben wir alle.“ In Enger fehlten 20 Mitglieder, „die ordentlich mitmachen“. Eine Lösung für das Problem sei Tomann nicht bekannt. „Es hat, glaube ich, keine eine richtige Lösung.“

Die Feuerwehren müssten das Beste daraus machen, sagt auch Borgstaedt. Das sei gar nicht so einfach. 2013 sind in NRW knapp 20.000 Kinder und Jugendliche in Jugendfeuerwehren aktiv. Im Kreis Minden-Lübbecke sind es 2012 insgesamt 62 Jugendfeuerwehren mit 1.000 Jugendlichen. „236 waren Mädchen, 764 Jungen.“ 213 Jugendliche wurden zwar neu in Jugendfeuerwehren aufgenommen. „Aber 163 sind aus mangelndem Interesse wieder ausgetreten.“

Die Nachwuchssuche liegt auch im Interesse der Kommunen. Ohne Freiwillige, sagt Danker, müssten die Städte auf hauptamtliche Feuerwehrleute setzen – und die sind teuer.

Gutes tun tut gut

■ **Ehrenamt tut gut.** Kanadische Forscher haben Oberschüler eines Gymnasiums, die nach der Schule ehrenamtlich tätig waren, untersucht. Ergebnis: Wer Herz zeigt, hilft nicht nur den Mitmenschen, sondern auch sich selbst. Bei den Schülern wurden der Body-Mass-Index, Entzündungswerte sowie der Cholesterinspiegel vor der Arbeit sowie zehn Wochen danach gemessen. Die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen wiesen geringere Entzündungs- und Cholesterinwerte sowie weniger Körperfett auf als Oberschüler der Kontrollgruppe. (juge)

Kopf gehalten worden sein, behauptete sie. Nun haben Ermittler diese Geschichte als Märchen entlarvt, und die Gelddiebstahle im Markt geklärt. Gegen die beschuldigte Mitarbeiterin aus Dinghausen (Kreis Herford) ausgedauert zu haben. Dabei soll die 23-jährige Mitarbeiterin des Marktes in ein Auto gezerrt worden und ihr eine Waffe an den

Überfall war Märchen

■ **Herford (jwl).** Die Polizei in Herford hat einen Mann (27) und eine Frau (23) festgenommen, die unter Verdacht stehen, im Februar, April und Mai 2013 einen Verbrauchermarkt in Rodinghausen (Kreis Herford) ausgeraubt zu haben. Dabei soll die 23-jährige Mitarbeiterin des Marktes in ein Auto gezerrt worden und ihr eine Waffe an den

Kopf gehalten worden sein, behauptete sie. Nun haben Ermittler diese Geschichte als Märchen entlarvt, und die Gelddiebstahle im Markt geklärt. Gegen die beschuldigte Mitarbeiterin aus Löhne und einen Komplizen aus Minden wurde Haftbefehl erlassen. Mit ihrer Tatbeschreibung hatte die Frau versucht, den Verdacht von sich abzulenken.

Letztes Haus weicht Autobahn

In Steinhagen rückte der Bagger an, um Zuhause von 106-Jähriger abzureißen

VON FRANK JASPER

■ **Steinhagen.** Das letzte verbliebene Haus, das dem Bau der Autobahn 33 in Steinhagen (Kreis Gütersloh) noch im Weg stand, wird derzeit abgerissen. Erst nachdem die 106-jährige Bewohnerin im vergangenen Jahr in ein Altenheim nach Bielefeld gezogen war, konnte der Landesbetrieb Straßen NRW den Abriss vorbereiten. Das Grundstück hat für die Autobahnbauer eine Schlüsselposition. Denn hier wird eine Brücke gebaut, die die A 33 künftig über den Jückermühlbach führen wird.

Die rüstige Bewohnerin des Hauses am Jückermühlweg hatte sich über Jahre standhaft geweigert, ihr Haus zu verlassen. „Sie hatte in dem Gebäude, das ihrer Tochter gehörte, ein Wohnrecht auf Lebenszeit“, hatte Dietmar Stöltzing, Projektleiter in der Bauabteilung beim Landesbetrieb Straßen NRW, unlängst erklärt. Dieses Wohnrecht auf Lebenszeit sei nach dem Umzug ins Altenheim im Grundbuch gelöscht worden. Daraufhin konnte der Landesbetrieb das Haus kaufen und es nun abreißen lassen.

„Ich würde zwar nicht behaupten, dass sich durch das Haus am Jückermühlweg die

Arbeiten an der Autobahn verzögert haben, aber wir hätten an der Stelle natürlich längst anfangen können“, sagte Projektleiter Dietmar Stöltzing bereits im Januar, als das zweigeschossige Haus geräumt wurde.

Noch in diesem Sommer soll auf dem Grundstück mit den Bauarbeiten für eine Brücke begonnen werden, die die Autobahn künftig über den Jückermühlbach führt. „Das westliche Widerlager dieser Brücke ist genau an der Stelle geplant, wo das Haus stand“, erklärt Dietmar Stöltzing. Die Baustraße für

diese Brücke ist bereits fertiggestellt. Über diese Straße erfolgt auch der Abtransport des abgerissenen Wohnhauses.

Die Brücke wird 65 Meter lang und überspannt das Jückermühlbachtal mit dem Bachlauf und einen Gehweg. Stöltzing rechnet mit Fertigstellung des Bauwerks bis Oktober 2014. Insgesamt 30 Wohnhäuser hatte der Landesbetrieb in Steinhagen, Halle und Borgholzhausen zuletzt abreißen lassen. Auf der Trasse stehen jetzt nur noch zwei Scheunen. Auch sie werden demnächst abgerissen.



Abrissarbeiten: Wo jetzt noch Teile des Hauses stehen, soll bis zum Oktober 2014 die Autobahnbrücke entstehen.

FOTO: FRANK JASPER

Mann überrollt: Fahndung nach Kastenwagen

■ **Bielefeld/Paderborn (nw).** Nach dem tödlichen Unfall auf einer Autobahnrastplatz sucht die Ermittlungskommission (EK) „Heller“ nun auch mit Flugblättern nach dem flüchtigen Kastenwagenfahrer, der nach derzeitigem Ermittlungsstand am 26. April mit seinem Gespann aus weißem Kastenwagen und offenem Anhänger einen 42-jährigen Mann auf dem Rastplatz „Letzter Heller“ an der A 33 bei Paderborn überfuhr und tödlich verletzte. Der Fahrer des Gespanns flüchtete nach einem kurzen Stopp in der Ausfahrt des Rastplatzes, ohne sich um das Opfer zu kümmern.

Die neunköpfige Ermittlungskommission verteilt die Flugblätter an Raststätten und Tankstellen der Autobahnen 33 und 44 (Fahrtrichtung Kassel und Dortmund) sowie der Bundesstraße 480 in Richtung Bad Wünnenberg und bittet weiterhin dringend um Hinweise. Bislang sind wenige eingegangen.

Die EK Heller fragt: Wer war am Freitag, 26. April, gegen 23 Uhr mit seinem Fahrzeug auf der BAB 33 in südlicher Richtung und anschließend ab dem AK Wünnenberg/Haaren auf der BAB 44 in Fahrtrichtung Kassel oder Dortmund oder auf der B 480 in Richtung Bad Wünnenberg unterwegs? Wem ist ein weißer Kastenwagen mit offenem Anhänger aufgefallen? Wer kann sonstige sachdienliche Hinweise geben? Hinweise unter Tel. (05 21) 5 45-0.

Erdbeersaison in NRW offiziell eröffnet

■ **Rheda-Wiedenbrück (pok).**

Nach dem kalten und nassen Frühjahr hat die Erdbeersaison in NRW jetzt mit zwei Wochen Verspätung offiziell begonnen. Dennoch werde es eine gute Ernte und schmackhafte Erdbeeren geben, sagte Stefan Kraege vom Landesverband Obstbau Westfalen-Lippe in Rheda-Wiedenbrück. Die nasskalten Wochen seien sogar gut für die Pflanzen gewesen. Sie gäben ihnen Zeit, sich zu entwickeln, was den Zuckergehalt der Früchte tendenziell im Vergleich zu trockenem Wetter erhöhe. Die ersten Beeren reifen in sogenannten Hoch- und Minitunneln unter Folie. Der Preis für die Erdbeeren, „die mit viel Aufwand gewachsen sind“, liege derzeit zwischen 3,20 und 3,90 Euro für ein Pfund, sagte Heinrich-Ludger Rövekamp, Obstbauberater der Landwirtschaftskammer NRW. Während es beim Anbau in anderen Ländern primär um die Festigkeit und die Farbe der Beere gehe, „konzentrieren wir uns ganz auf den Geschmack“, so Kraege. Geerntet werden zur Zeit die Fruchtarten Flair, Honeoye und Clery.

Die Nachwuchssuche liegt auch im Interesse der Kommunen. Ohne Freiwillige, sagt Danker, müssten die Städte auf hauptamtliche Feuerwehrleute setzen – und die sind teuer.

Ärzte warnen vor Lauflernwagen

■ **Minden (epd).** Kinderärzte warnen vor Baby-Lauflernwagen. Häufig komme es zu Stürzen und Unfällen, bundesweit seien es 3.000 Fälle pro Jahr, erklärten die Mühlenkreiskliniken in Minden. Bei einem Sturz könne es neben lebensgefährlichen Kopfverletzungen auch zu starken inneren Verletzungen kommen, erläuterte der Chefarzt des Johannes-Wesling-Klinikums in Minden, Bernhard Erdlenbruch.

Kinder seien in diesen Baby-Lauflernwagen regelrecht gefangen, warnte der Kinderarzt. Dadurch fielen sie nicht nur eine oder zwei Stufen, sondern die ganze Treppe herunter. Hinzu komme, dass sie sich in dem sitzenden Geschirr nicht selbst reflexartig schützen könnten. „Gehfreiwagen sind höchst unfallträchtig. Wir lehnen sie deshalb rigoros ab“, erklärte Erdlenbruch.

Ausgesperrter Kita-Leiter lehnt Darlehen ab

Evangelische Kirchengemeinde fordert sofortige Raten

■ **Gütersloh (raho).** Erst hat die evangelische Kirchengemeinde Gütersloh den Leiter eines von ihr betriebenen Kindergartens ausgesperrt, weil sie ihn für arbeitsunfähig hält. Dann stoppte sie vorigen November die Gehaltszahlungen an den 50-Jährigen, der nach längerer Erkrankung unbedingt wieder arbeiten will. Jetzt hat der Kirchenvorstand seinem unbezahlten Angestellten ein Darlehen in fünfstelliger Höhe angeboten. Der Betroffene sieht in der Offerte des Presbyteriums freilich keinen Akt der Barmherzigkeit.

Aufgrund verschiedener Bedingungen könne er nicht darauf eingehen. Er sei geradezu ge-

plättet angesichts des Umstands, dass der Kirchenvorstand jetzt das gleiche Angebot unterbreitet habe, das er bereits vor Monaten abgelehnt habe, sagte Andreas Schuster. „Denn die Konditionen sahen unter anderem vor, mit der Rückzahlung des Darlehens im Folgemonat zu beginnen, obwohl ich über keinerlei Einkommen verfüge.“ Insofern würde das Darlehen allein durch die Ratenzahlung aufgezehrt. Zudem wäre eine sofortige Restzahlung fällig, falls er aus dem Dienst der Kirchengemeinde ausscheidet.

Laut Arbeitsgericht soll ein Gutachten den Gesundheitszustand des Kita-Leiters klären.